

Stellungnahme der Stadtverwaltung Erfurt zur Drucksache 2372/18

Titel

Festlegung aus der nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses Wirtschaftsförderung und Beteiligungen vom 08.11.2018 zum TOP 5.2-DS 1914/18- Neustrukturierung der Wirtschaftsförderung...- hier: Zwischenbericht Umsetzung Ziele

Öffentlichkeitsstatus

öffentlich

Stellungnahme

Die Empfehlungen für Erfurt (DS 1914/18, Kapitel 7.1) haben hinsichtlich der Ausrichtung der Wirtschaftsförderung fünf zu bearbeitende Themengebiete ausgemacht:

1. externe Wahrnehmung der Wirtschaftsförderung
2. verbindliche Einbindung in die wirtschaftsförderungsrelevanten Verwaltungsverfahren und Entscheidungsprozesse in anderen Ämtern und Dezernaten der Stadtverwaltung Erfurt
3. Gewerbeflächenentwicklung
4. Bereitstellung von Finanzen
5. Wirtschaftsstrategie für die Landeshauptstadt Erfurt

Im Folgenden wird anhand dieser fünf Punkte der aktuelle Sachstand erläutert.

externe Wahrnehmung der Wirtschaftsförderung (aufgegriffen)

Hierbei handelt es sich um einen stetigen Prozess, der generell nicht als abgeschlossen betrachtet werden sollte. Anhand der Nachfrage aus der Wirtschaft sind immer wieder geeignete Maßnahmen abzuleiten, die sich einem Mix aus klassischen und modernen Kanälen bedienen.

Imagebildung für den Wirtschaftsstandort Erfurt

Als Landeshauptstadt wird Erfurt von Behörden/als Verwaltungsstandort geprägt. Diese Tatsache muss trotzdem kein Hemmschuh für Unternehmen sein. Dass eine breit aufgestellte Wirtschaft ohne Abhängigkeit von einer Schwerpunktbranche – insbesondere in Krisenzeiten – viele Vorteile hat, hat die Vergangenheit bereits mehrfach gezeigt. Der Wirtschaftsstandort Erfurt sollte sich deshalb branchenübergreifend als zukunftsorientiert, wachstumsfördernd und innovationsfreundlich ausrichten. Dieses Ziel ist immer wieder neu mit geeigneten Maßnahmen zu untersetzen.

Dafür hat die Wirtschaftsförderung zuletzt insbesondere Maßnahmen zur Unterstützung der Erfurter Gründerszene entwickelt. So können Start-ups oder Händler mit Schwerpunkt des Onlinehandels seit Juni 2018 den "Pop-up-Store | F11" im Rahmen einer Kurzzeitmiete nutzen, um ihre Geschäftsidee im lokalen Markt zu erproben und den Bekanntheitsgrad ihres Unternehmens zu erhöhen. Die positive Resonanz schlägt sich sowohl in den Voranfragen zur Anmietung, als auch in der Zeitungs- und Fernsehberichterstattung nieder. Zudem begleitet die Wirtschaftsförderung das Projekt mit aktuellen Meldungen und Informationen auf Erfurt.de/Wirtschaft sowie auf XING und Facebook mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit.

Mit dem Start-up- und Gründeratelier M6 in der Marktstraße 6 hat die Wirtschaftsförderung eine weitere Möglichkeit für Neugründer und Coworker geschaffen. Der Raum kann von Erfurter Studenten und Start-ups sowie Gründern oder Vereinen, die noch kein Einkommen erzielen, kostenfrei als Büro- und Meetinglocation genutzt werden. Dank der Kooperation mit den

Stadtwerken steht seit Ende 2019 auch kostenfreies WLAN zur Verfügung. Aktivitäten zugunsten der Bekanntheit und der Auslastung sind angelaufen.

Damit ergänzt die Stadt die Palette an Angeboten für Gründer und Start-ups, die in Form von Workshops, Seminaren, Beratung, Vernetzung, Finanzierung und Fördermitteln insbesondere über die IHK, gefördert vom Freistaat Thüringen, im Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx) gebündelt werden.

Bestandspflege

Unternehmen sollen wissen, wohin sie sich bei Bedarf wenden können, wenn sie einen "Kümmerer" oder "Fürsprecher" in der Verwaltung brauchen. Dieses stetige, branchen- und größenunabhängige Angebot der Wirtschaftsförderung für Erfurter Unternehmen wird auf verschiedenen Kanälen kommuniziert.

Bei der Gewerbeanmeldung erhalten Unternehmer im Bürgeramt einen Infolyer, alternativ auch elektronisch, über die Wirtschaftsförderung als ihren Ansprechpartner und die kostenfreien Leistungen. Themen- oder gebietsbezogene Veranstaltungen wie Gewerbegebietsversammlungen und Stammtische, themenspezifische Workshops oder der Wirtschaftskongress erwicon ermöglichen ebenso den Austausch zwischen Wirtschaft und Verwaltung wie der direkte Kontakt zum Amt auf kurzem Weg für individuelle Anliegen der Unternehmen.

Im Rahmen von Unternehmensbesuchen treten die Wirtschaftsförderung und der Wirtschaftsbeigeordnete zudem immer wieder in direkten Kontakt mit Unternehmen, um sich zu Sachverhalten, Standpunkten, Erwartungen, Maßnahmen und Strategien etc. auszutauschen. Solche regelmäßigen Einblicke in die Erfurter Wirtschaft nutzt die Wirtschaftsförderung, um ihr Leistungsspektrum am tatsächlichen Bedarf der Wirtschaft.

So hat die Wirtschaftsförderung beispielsweise mit einer Corona-Hotline für Gewerbetreibende auf zahlreiche Anfragen der Wirtschaft, insbesondere der Händler und Gastronomen reagiert, um die Erfurter Unternehmen durch diese schwierigen Zeiten zu begleiten. Dieses flexible und kurzfristig eingerichtete Angebot wurde von den Erfurter Gewerbetreibenden sehr gut und dankbar angenommen. Es ergänzt die Arbeit der Citymanagerin, die seit November 2019 die Zusammenarbeit zwischen den Ämtern, dem Einzelhandelsverband, der Industrie- und Handelskammer sowie Einzelhandelsvereinen, Händlern, Hoteliers und Gastronomen koordiniert, um Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt als Einkaufs- und Erlebnisstadt zu entwickeln.

Vermarktung des Standortes Erfurt auf hohem Niveau

Klassische Marketingkampagnen wurden sowohl aus Kostengründen, als auch mangels messbarer Wirksamkeit schon vor Jahren eingestellt. Als weitaus effektiver bei der Vermarktung des Wirtschaftsstandortes haben sich Empfehlungen herauskristallisiert. Diese bauen auf das Image der Stadt (Stichwort Lebensqualität/weiche Standortfaktoren) und der Stadtverwaltung, resultierend aus positiven Erfahrungen von Projektentwicklern und Bauherren bei Ansiedlungs-/gewerblichen Bauvorhaben auf.

Gut zu beobachten waren diese Effekte als Sogwirkung der 2008 angekündigten Schaeffler-Ansiedlung. Auch wenn es dazu nicht gekommen ist, wurden so verschiedenste Projektentwickler – insbesondere der Logistikbranche – auf den Standort Erfurt aufmerksam. Mit der Rekordansiedlung von Eurogate als Logistiker für den Elektrogerätehersteller Panasonic im Jahr 2010, bei der vom ersten Kontakt des Investors zur Stadtverwaltung Erfurt als Eigentümerin der Flächen bis zur Schlüsselübergabe einschließlich der Erschließung des Grundstückes und der archäologischen Untersuchungen nur neun Monate vergingen, begann Erfurts Profilierung als

Logistikstandort. Netto (2011), Norma (2011), Redcoon (2012), Zalando (2012), KNV (2014) und Amazon (2019) siedelten sich in den Folgejahren ebenfalls in Erfurt an. Ähnliche Entwicklungen sind im Umfeld des KiKa mit dem Kindermedienzentrum zu erkennen. 2007 gestartet und bereits ausgebaut, wurde am 25.06.2020 der symbolische Spatenstich zur erneuten Erweiterung gesetzt. Hinzu kommen zahlreiche weitere Investitionen mittelständischer Unternehmen verschiedenster Branchen (mehr dazu siehe Gewerbeflächenentwicklung).

Die gute Zusammenarbeit mit Investoren und Projektentwicklern gilt es immer wieder zu untermauern, um das erworbene Standing zu erhalten. Alters- und elternzeitbedingte personelle Veränderungen im Bereich Ansiedlung konnte die Wirtschaftsförderung immer wieder abfangen und eine kompetente und individuelle Betreuung der Unternehmen jederzeit sicherstellen.

Für Maßnahmen des Standortmarketing wurden insbesondere die Kooperationen mit der ETMG und der Impulsregion genutzt.

Verlässlichkeit, insbesondere bei fachlichen Aus-/Zusagen und Terminketten

Eine schnelle Beantwortung der Anfragen, schnelle Kommunikationswege innerhalb der Stadtverwaltung verbunden mit Diskretion gegenüber Dritten, eine transparente Vorbesprechung von Terminketten z. B. bei Bearbeitungszeiten, Verwaltungsabläufen oder der Gremienbeteiligung (Ausschüsse, Stadtrat) sowie einheitliche Aussagen der Fachämter in der Kommunikation mit dem Investor setzen Unternehmen in der Zusammenarbeit mit der Verwaltung voraus.

Gerade bei Ansiedlungs- und Erweiterungsprozessen sind verschiedenste Behörden innerhalb der Stadtverwaltung Erfurt involviert. Um ein gemeinsames Verständnis für das Vorhaben des jeweiligen Unternehmens zu schaffen und alle zu berücksichtigenden Aspekte zu er- und ggf. auch zu vermitteln, hat sich der „Jour fixe“ als Beratungsrunde zu Projektbeginn bewährt. Entscheider aus vorhabenrelevanten Ämtern, Behörden und weitere Akteure stimmen gemeinsam mit dem Investor und der Wirtschaftsförderung Zeitschienen, Verfahrensweisen und erforderliche Schritte unter Berücksichtigung aller behördlichen Standpunkte ab. Durch diese ämterübergreifende Zusammenarbeit werden Behördenverfahren im unternehmerischen Interesse transparent, optimiert und beschleunigt. Das bereits angeführte Beispiel Eurogate/Panasonic hat gezeigt, dass auf diesem Weg Musterbeispiele an Wirtschaftsfreundlichkeit und schneller Umsetzung geplanter Vorhaben entstehen können. An diesen Aspekten der Transparenz und Verbindlichkeit muss mit dem Ziel der Zufriedenheit jedes einzelnen Unternehmens stetig weiter gearbeitet werden.

Gegenteilig wirken sich z. B. langwierige Abwägungsprozesse bei der Ausweisung neuer Gewerbegebiete infolge der zunehmenden gesetzlichen Komplexität der Verfahren aus. Die Einflussnahme auf die Wahrnehmung von Unternehmen und Investoren ist nicht zu unterschätzen und kann bis dahin führen, dass interessierte Investoren von Erfurt wieder Abstand nehmen. Daher ist es wichtig, dass die Verwaltung und die politischen Gremien mit ihrem Handeln signalisieren, dass Wirtschaft und Unternehmen in Erfurt willkommen sind, indem sie Entscheidungen und Handlungen widerspruchsfrei und konsequent gestalten und Planungsprozesse wohlwollend begleiten.

Vernetzung von Verwaltung, Wissenschaft und Unternehmen

Im Hinblick auf die zunehmende Internationalisierung des Wirtschaftsgeschehens kommt der überregionalen / thüringenweiten Vernetzung im Sinne einer "Wirtschaftsregion Mittelthüringen" eine besondere Bedeutung zu. Mit dem Ziel, über die Zusammenführung von Akteuren Mehrwerte für die Unternehmen zu schaffen, arbeitet die Wirtschaftsförderung beispielsweise mit dem ITnet Thüringen e. V., dem Logistik Netzwerk Thüringen e. V., dem

Netzwerk Thüringen, dem Netzwerk Demografie sowie wirtschaftlichen Vereinen wie Wir für Erfurt e. V., dem Citymanagement e.V. und verschiedenen Gewerbegebietsvereinen zusammen. Ein regelmäßiger Austausch findet ebenso im erwicon-Club, zu Unternehmensstammtischen, im Rahmen des Erfurter Technologie Dialogs und verschiedenen Aktivitäten des Bundesverbandes Mittelständische Wirtschaft statt.

regelmäßige Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zum Wirtschaftsstandort Erfurt

Die Wirtschaftsförderung nutzt das Internet und soziale Medien intensiv zur Steigerung der externen Wahrnehmung und für Informationen über das Wirtschaftsgeschehen am Standort Erfurt. Auch auf Initiative der Wirtschaftsförderung hin, hat die Stadt seit Ende 2018 ein offizielles Stadtprofil bei Facebook, seit Anfang 2019 ein Unternehmensprofil bei XING und seit Ende 2019 bei LinkedIn. Über diese Kanäle und natürlich auf Erfurt.de(/wirtschaft) werden wöchentlich aktuelle Wirtschaftsmeldungen und Veranstaltungen kommuniziert.

Ergänzend werden die Plattformen Instagram und YouTube für den Wirtschaftskongresses erwicon genutzt. Einzelne Videos über namhafte Referenten zählen über 19.000 Aufrufe und tragen so die Veranstaltung und ihre Inhalte weit über die Stadtgrenze hinaus.

Die Inhalte auf Erfurt.de/Wirtschaft werden regelmäßig aktualisiert und erweitert, so z. B. durch den Wirtschaftsatlas, der wichtige wirtschaftliche Zahlen bündelt und grafisch aufgearbeitet darstellt, sowie eine neue Unterseite für den "Pop-up-Store | F11".

Bestehende Printformate wie z. B. die Broschüre "Willkommen im Herzen Europas", die gemeinsam mit der Erfurt Tourismus und Marketing GmbH (ETMG) aufgelegt wird, werden regelmäßig fortgeschrieben. Zudem könnte künftig auch über das Amtsblatt in einer Rubrik "Wirtschaft" wieder vermehrt über wirtschaftliche Themen in Erfurt informiert werden.

Über die Impulsregion konnte die Wirtschaftsförderung die Imagekampagne "Wo lebst du?" initiieren, die über "Originale" aus Thüringen die weichen und harten Standortfaktoren der Region vorstellt. Dabei werden sowohl die hervorragenden Lebensbedingungen in der Region, als auch die attraktive Gründerkultur herausgestellt. Diese Kampagne zum Leben und Arbeiten in Thüringen wurde über bekannte Unternehmen aus der Impulsregion über Instagram, YouTube und die eigene Website angestoßen und soll durch Thüringer Unternehmen und Bürger fortgeführt werden. Alle Thüringer, die sich mit ihrem Lebens- und Arbeitsort identifizieren, sind eingeladen mitzumachen und Besonderheiten der Region vorzustellen.

Zudem wurde ein Wirtschafts-Imagefilm über die wichtigsten Erfurter Branchen und Unternehmen produziert und im Frühjahr 2020 veröffentlicht.

Wirtschaftskongress erwicon

2002 als Erfurter Wirtschaftskongress entstanden, wird erwicon schon seit einigen Jahren als Thüringer Wirtschaftskongress vermarktet und trägt damit dem Wirtschaftsraum (Mittel-) Thüringen Rechnung. Mit dem Umzug von der Messe Erfurt ins Steigerwaldstadion im Jahr 2017 hat die Veranstaltung nochmal einen Entwicklungsschub bekommen. Als mittlerweile größter Wirtschaftskongress in Thüringen wird er ausschließlich durch Sponsorengelder (ca. 70.000 Euro) finanziert und zielt neben seinen Wissensangeboten zu aktuellen branchenübergreifenden und zukunftsrelevanten Themen auf die Vernetzung von Unternehmen, Verwaltung, Wissenschaft und Politik aus ganz Thüringen, Synergien und Kooperationen und eine starke Außenwirkung des Wirtschaftsstandortes, über die Thüringer Grenzen hinaus, ab.

Hinter der Veranstaltung steht zudem eine interkommunale Zusammenarbeit mit den Landkreisen Weimarer Land, Sömmerda und dem Ilmkreis sowie den Städten Gotha, Arnstadt und

Weimar. Die Wirtschaftsförderungen arbeiten auf diesem Weg gemeinsam an einer überregionalen Plattform für die Thüringer Wirtschaft. Durch die aktuellen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wird das bestehende Format derzeit weiterentwickelt.

Partner und Unterstützer des Kongresses schätzen außerdem die erwicon-Club-Treffen als exklusive Kommunikationsmöglichkeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung.

regionale Arbeitsgemeinschaften (Impulsregion, Wirtschaftsregion Erfurter Kreuz, Regiopole)
Diese interkommunalen Zusammenschlüsse zielen insbesondere auf die Darstellung der Attraktivität der Wirtschaftsregion Mittelthüringen ab. Sie greifen die Tatsache auf, dass sich die wirtschaftlichen Zusammenhänge und Interaktionen in der Region nicht an kommunalen Gebietsgrenzen stören. Das Erfurter Kreuz steht hier beispielhaft für die regen Wechselbeziehungen zwischen den beteiligten und umliegenden Kommunen.

Kooperationen finden auch über die Impulsregion Erfurt, Weimar, Jena, Weimarer Land statt. Zudem eröffnen sie den Zugang zu Finanzmitteln aus Förderprogrammen der EU, die oft ausschließlich regionale Zusammenschlüsse begünstigen und helfen sich im Wettbewerb mit anderen Wirtschaftsregionen (Metropolregionen) zu positionieren.

Die erwähnten erwicon-Partnerschaften mit den Nachbarkreisen und Städten sind ebenso hinzuzurechnen wie der Arbeitskreis kommunaler Wirtschaftsförderer der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG).

arbeitsmarktrelevante Maßnahmen

Die arbeitsmarktrelevanten Maßnahmen innerhalb der Stadtverwaltung Erfurt sind überwiegend abhängig von den Mitteln der Bundesagentur und werden vollumfänglich genutzt. Noch zur Vermittlung/Integration in den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehende Personen weisen in der Regel mehrere Vermittlungshemmnisse auf und sind mit kraft- und zeitaufwändigen Einzelfallbearbeitungen verbunden.

Im Jahr 2019 waren insgesamt 66 geförderte Beschäftigte mit EU-, Bundes- oder Landesförderung in verschiedensten Bereichen der Stadtverwaltung tätig. Im Jahr 2020 sind aktuell 59 Arbeitnehmer gefördert beschäftigt. Bis Ende des Jahres 2020 kommen noch vier Arbeitnehmer dazu.

Der Einsatz der geförderten Beschäftigten erfolgt u. a. in folgenden Bereichen der Stadtverwaltung:

- Umwelt- und Naturschutzamt (Biotoppfleger)
- Amt für Bildung (Schülerfreizeitbetreuung, Betreuung Schulbibliotheken, Reinigungskräfte (Bücher und Technik) und Hausmeisterhelfer in der Stadt- und Regionalbibliothek)
- Kulturdirektion (Hausmeisterhelfer in den Museen, Hilfsbibliothekarin und Mitarbeiterin für die Bestandserhaltung im Stadtarchiv)
- Amt für Soziales und Gesundheit (Helfer in den Seniorenklubs, Bürohilfskräfte in der Eingliederungshilfe)
- Bauamt (Mitarbeiter im Haus der Stiftungen / Krämerbrücke)
- Garten- und Friedhofsamt (Grünpfleger im Bereich Grünflächenpflege und auf dem Hauptfriedhof, Bürohilfskraft im Bereich Landwirtschaft/Baumpfleger)
- Erfurter Sportbetrieb (Sportanlagenhilfswarte)
- Thüringer Zoopark Erfurt (Reinigungskraft für die Gästewohnung und Villa, Fahrer des Zoomobils)

Fachkräfte

Doch nicht nur als Arbeitgeber selbst, sondern auch als Unterstützung für Unternehmen auf Fachkräftesuche wird die Stadt Erfurt tätig. Seitens der Impulsregion wurden gemeinsam mit der Erfurter Wirtschaftsförderung in den letzten beiden Jahren mehrere nationale und europäische (Fachkräfte-)Projekte ins Leben gerufen. Diese betreffen die Beschleunigung von Anerkennungsverfahren zu Pflege- und medizinischen Berufen, zwei EU-Projekte zu landwirtschaftlichen Berufen und im Hotel- und Gaststättenbereich. Ein großes Projekt über den Austausch von Schülern, Praktikanten, Auszubildenden und Studenten ist in Vorbereitung. Sie werden in Zusammenarbeit mit Kliniken, Verbänden der Pflege, Schulen, Forschungseinrichtungen wie dem CIS, Bildungseinrichtungen, der HWK Südthüringen und ausländischen Projektpartnern realisiert. Weitere Projekte an Schulen, gemeinsam mit dem THILM und der IHK, laufen.

Zudem hat die Wirtschaftsförderung mit finanziellen Mitteln aus der Impulsregion auf bundesweiten Job- und Absolventenmessen u. a. in Berlin, Rostock und Essen für die Region und die ansässigen Unternehmen geworben. Besonderes Interesse konnte u. a. im Bereich IT verzeichnet werden. Mit Auslauf der Mittel aus der Impulsregion im Jahr 2018 können aktuell keine überregionalen Messen besucht werden.

verbindliche Einbindung in die wirtschaftsförderungsrelevanten Verwaltungsverfahren und Entscheidungsprozesse in anderen Ämtern und Dezernaten der Stadtverwaltung Erfurt

Mit den Vorteilen, die sich aus der seit 01.02.2019 geltenden Zuständigkeit des Beigeordneten für Finanzen und Wirtschaft ergeben, kann dieser Punkt als "umgesetzt" betrachtet werden. Da der Finanzbeigeordnete generell alle Drucksachen zur Mitzeichnung erhält, ist eine bessere Anbindung an wirtschafts(-förderungs-)relevante Projekte und Entwicklungsvorhaben von Ämtern anderer Dezernate gegeben. Die projektbezogene ämterübergreifende Zusammenarbeit wird weiter verstetigt.

Gewerbeflächenentwicklung (intensive Aktivitäten und politische Unterstützung erforderlich)

Die Vermarktung der vorhandenen Gewerbeflächen wurde kontinuierlich fortgeführt. In den letzten 10 Jahren waren viele Neuansiedlungen, aber auch Erweiterungsinvestitionen erfolgreich wachsender Erfurter Unternehmen zu verzeichnen. Am Beispiel des GVZ, dem Gewerbegebiet mit den bis dato noch größten vorhandenen Flächenpotentialen, zeigt sich, dass kaum noch Gewerbeflächen verfügbar sind. Hier wurden im Jahr 2019 sieben Gewerbe-flächen mit einer Gesamtgröße von 115.615 m² verkauft. Das entspricht über einem Drittel (36,8 %) der noch im städtischen Eigentum befindlichen Gewerbeflächen im gesamten Erfurter Stadtgebiet. Im Eigentum der Stadt Erfurt befindliche Flächen in Mischgebieten sind dabei nicht berücksichtigt. Vier weitere Verkäufe, die sieben Flurstücke betreffen, sind in Vorbereitung. Damit ist das Gewerbegebiet GVZ unter Einbeziehung von Flächen im Eigentum Dritter zu 92,5 % ausgelastet.

Kurzfristig zur Verfügung stehende Gewerbeflächen – nicht nur für Logistik, sondern generell und im gesamten Stadtgebiet – sind kaum noch vorhanden. Dies ist nicht nur bei der Neuansiedlung, sondern auch bei Erweiterungsbestrebungen Erfurter Unternehmen problematisch. Eine Abwanderung wachsender Erfurter Unternehmen mangels Entwicklungsperspektiven hier am Standort sollte unbedingt vermieden werden. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Mit der Ausweisung neuer Gewerbeflächen sind in Zeiten reger Bürgerbeteiligung, mehrfacher Abwägungen, ggf. begleitet von Mediationsprozessen enorme Anstrengungen und ein hoher Zeitaufwand verbunden. Aktuell am weitesten fortgeschritten sind die Bemühungen um den

Bebauungsplan URB 638 zur Erweiterung des "Forschungs- und Industriezentrums Erfurt – Südost (MEL 036)". Hier strebt die Verwaltung Ende 2021 einen Satzungsbeschluss an, der vom Stadtrat und den Ausschüssen wohlwollend begleitet werden sollte. Dieser würde die 2012 begonnenen Aktivitäten der Verwaltung und der LEG Thüringen als Projektwickler Baurecht zu schaffen, abschließen. Infolgedessen könnten die Erschließungsarbeiten beginnen, womit die Flächen frühestens 2025 zur Vermarktung zur Verfügung stehen.

Da das Gewerbegebiet jedoch auf Hochtechnologie ausgerichtet ist und sich nur Branchen gemäß einer zum B-Plan mitgeltenden Positivliste ansiedeln dürfen, bietet es für eine Vielzahl von kleinen und mittleren Erfurter Unternehmen, die derzeit Flächen suchen, keine Perspektiven. Auch für die Logistikbranche sind diese neu zu erschließenden Gewerbeflächen nicht vorgesehen.

Auch wenn die Stadt Anfragen von Logistikern keinen Vorrang einräumt, sollte eine Reaktion auf Ansiedlungs- oder Veränderungsabsichten ansässiger Logistiker, die mittlerweile zu den größten Arbeitgebern im Stadtgebiet zählen, möglich sein. Da das GVZ mittlerweile nahezu voll ausgelastet ist, hat diese Branche aktuell nur noch Möglichkeiten im ILZ ("Schaefflerfläche", die der seit 2018 neue Eigentümer derzeit mit Logistikobjekten zur Vermietung beplant).

Eine Alternative wäre die Bernauer Straße, deren Entwicklung jedoch seit Jahren von Erschließungsproblemen gehemmt wird. Letzte Ankäufe von Teilflächen fanden im Jahr 2013 statt. Problematisch stellt sich insbesondere die Entwässerungssituation dar. Stand heute würden sich die Gesamtkosten für das Gebiet Bernauer Straße auf mind. 15 Mio. EUR belaufen und die Flächen selbst bei sofortigem Beginn von Aktivitäten erst zwischen 2025 und 2030 zur Vermarktung zur Verfügung stehen.

Außerdem arbeitet die Wirtschaftsförderung momentan gemeinsam mit der LEG an der Aktualisierung des Brachflächenkatasters. Anhand dessen können Altflächen-Revitalisierungsmaßnahmen geprüft werden. Um hierzu ein Referenzprojekt zu entwickeln, wäre allerdings eine umfangreiche Förderung durch EU, Bund oder Land erforderlich.

Dennoch sollten Bestrebungen zur Neuausweisung von Gewerbeflächen wieder aufgenommen werden, insbesondere um Anfragen kleiner und mittlerer Unternehmen zu bedienen, die in den letzten zwei Jahren zahlreich eingegangen sind, oftmals aber nur noch an private Flächeneigentümer vermittelt werden konnten. Flächenalternativen für den Mittelstand analog dem voll ausgelasteten Gewerbegebiet "Unterm Fichtenweg" mit Parzellengrößen von 2.000 / 3.000 m² bis zu 4 ha sind "Mangelware" und wären dringend erforderlich, um bereits ansässigen wachsenden Unternehmen am Standort Erfurt Perspektiven bieten zu können.

Um einzelfallbezogen dennoch Anfragen, insbesondere des Mittelstands, bedienen zu können, ist die Wirtschaftsförderung aktuell mit der Erstellung eines Überblicks über

- a) städtische Restflächen (inkl. Rahmenbedingungen lt. gültigem B-Plan, ggf. Vermittlungshemmnisse),
- b) verkaufte, aber nicht bebaute Gewerbeflächen,
- c) leerstehende Gewerbeimmobilien in den Gewerbegebieten sowie
- d) einer Flächensichtung z. B. in Mischgebieten oder an Altstandorten mit bestehendem Baurecht für gewerbliche Vorhaben

beauftragt. Die Buchstaben b) bis d) sollen dabei unabhängig vom Eigentümer ermittelt werden.

Diese Ad-hoc-Maßnahmen zur Bedienung von Anfragen zu Gewerbeflächen werden ergänzt um strategische Überlegungen bezüglich neuer Gewerbeflächen, die in Federführung des Amtes für

Stadtentwicklung und Stadtplanung laufen und in die die Wirtschaftsförderung involviert ist. Eine Variantenuntersuchung, bei der im Jahr 2018 14 potentielle Standorte geprüft wurden, wurde 2019/2020 in einer Potentialanalyse für die langfristige Gewerbeflächenentwicklung in Erfurt weitergeführt und soll in die Ausweisung neuer Gewerbeflächen münden.

Auch wenn jede Neuerschließung von Gewerbeflächen durch die Endlichkeit des Faktors Boden in Konkurrenz zur derzeitigen (i. d. R. landwirtschaftlichen) Nutzung steht, mit Flächenversiegelung verbunden ist und alle untersuchten Standorte hinsichtlich der technischen Erschließung sowie im Gesetzgebungsprozess/B-Planverfahren Hürden überwinden müssen, ist eine Fokussierung der Stadt auf den Fortbestand von Ansiedlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für Unternehmen am Standort Erfurt zwingend notwendig. In den vergangenen Jahren wurden die Themen Neuerschließung, Altlastensanierung und Brachflächennutzung aus finanziellen Gründen immer wieder zurückgestellt. Mittlerweile ist jedoch ein Punkt erreicht, an dem die Restflächen in städtischem Eigentum nicht mehr ausreichen, um interessierte Unternehmen in Erfurt ansiedeln oder wachsenden Erfurter Unternehmen hier am Standort Entwicklungsmöglichkeiten bieten zu können. Wie die Ausführungen zum Gewerbegebiet URB 638 und der Bernauer Straße zeigen, muss bei der Neuausweisung von Gewerbeflächen mit einem Zeithorizont von 10 bis 15 Jahren gerechnet werden. Dieser lange Vorlauf, der sich aus der Klärung der Rahmenbedingungen und dem Satzungsverfahren einschließlich Abwägungen und Bürgerbeteiligung ergibt, lässt sich kaum verkürzen, ist zeit- und kraftaufwändig. Aber nur auf diesem Weg können die Weichen für eine kontinuierliche, positive Weiterentwicklung Erfurts als Wirtschaftsstandort gestellt werden, um Steuereinnahmen und eine geringe Arbeitslosenquote nachhaltig positiv zu beeinflussen.

Bereitstellung von Finanzen (aufgegriffen)

Die Haushaltslage hat es schon vor Corona nicht zugelassen, die Wirtschaftsförderung pauschal mit umfangreichen Mitteln auszustatten. Durch die Corona-Problematik und die damit verbundenen Einnahmeausfälle für die Kommunen hat sich die Situation weiter drastisch verschärft.

Umso mehr ist es erforderlich, konkrete Maßnahmen zu entwickeln, diese finanziell zu untersetzen und umzusetzen. 2019 konnten beispielsweise 30 TEUR eingeordnet werden, um nach dem Wegfall von Fördermitteln für die Impulsregion die Teilnahme Erfurts an der Immobilienmesse Expo Real in München fortzuführen. Außerdem wurde die neu geschaffene Stelle der Citymanagerin mit Mitteln für Aktivitäten zugunsten der Innenstadt ausgestattet. Diese sollen u. a. der Rettung des lokalen Handels dienen. So wurde z. B. die Online-Serviceaktion "Wenn online shoppen, bitte lokal" initiiert. Dabei wurden während des Lockdowns der Corona-Pandemie Einzelhändler und Gastronomen mit zugehörigen Webseiten und Lieferdiensten rubriziert aufgeführt, um so das Lokalbewusstsein zu stärken und die Liquidität des lokalen Handels zu unterstützen. Auch Gutscheine für Händler ohne eigene Homepage wurden angeboten und die Aktion medial begleitet. Mit 14.000 Online-Besuchern hatte diese Seite einen regen Zulauf.

Im Tagesgeschäft setzt die Wirtschaftsförderung zudem weiter auf die Unterstützung der Unternehmen durch gute Kommunikation und die "Kümmererfunktion" getreu dem Motto "auch Zeit ist Geld".

Bei investiven Maßnahmen kommt die Konkurrenz zu anderen Prioritäten wie z. B. Schul- und Kita-Sanierung, Straßen, ... besonders zum Tragen. Verkehr, Kultur, soziale Infrastruktur stellen aber auch wichtige Standortfaktoren für den Wirtschaftsstandort dar. Dass Projekte wie aktuell der Breitbandausbau mit ca. 10 Mio. EUR Investitionsvolumen über die nächsten drei Jahre zu 100

Prozent vom Bund und Land gefördert werden, bildet die absolute Ausnahme. Um die Investitionen der Wirtschaft am Standort Erfurt aufgrund fehlender Gewerbeflächen nicht zum Erliegen kommen zu lassen, muss für die Schaffung neuer Ansiedlungsmöglichkeiten eine entsprechende haushalterische Ermächtigungsgrundlage geschaffen werden.

Wirtschaftsstrategie für die Landeshauptstadt Erfurt

Vorüberlegungen haben sich insbesondere aus der Auseinandersetzung mit dem Thema Neustrukturierung der Wirtschaftsförderung, Drucksache 1914/18, ergeben und weiterentwickelt. Dabei hat sich herauskristallisiert, dass das Dezernat Finanzen und Wirtschaft mit der Wirtschaftsstrategie keinen kosten- und zeitintensiven, extern begleiteten Prozess zur Strategiefindung anstrebt. Vielmehr sollen vorhandene Überlegungen und seit der Entscheidung, die Wirtschaftsförderung nicht auszugliedern, begonnene Einzelmaßnahmen in einen übergeordneten, zielgerichteten Kontext eingeordnet werden. Daraus soll eine auf vorhandene Planungen und Konzepte wie das ISEK und das Einzelhandels- und Zentrenkonzept aufbauende und ergänzende Wirtschaftsstrategie entstehen, die auf die Nachfragen und aktuellen Bedarfe der Wirtschaft am Standort Erfurt reagiert, Schwerpunkte setzt und konkrete Vorschläge zur kurz-, mittel- und langfristigen Weiterentwicklung des Standortes Erfurt aufzeigt. Auf dieser Grundlage können kurzfristig und mit vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen umsetzbare ad-hoc-Maßnahmen abgeleitet und mittel- und langfristige Maßnahmen, die einen entsprechenden zeitlichen Vorlauf und finanzielle Mittel erforderlich machen, mit Projektskizzen und den entsprechenden Haushaltsansätzen unterlegt werden.

Ein kleiner inhaltlicher Ausblick kann an dieser Stelle bereits gegeben werden:

Der Fokus auf die Wirtschaft im Erfurter Wirtschaftsraum soll neu ausgerichtet werden – weg von der Definition von Schwerpunktbranchen, hin zur generellen Unterstützung von (Geschäfts-) Ideen, Innovationen und Unternehmenswachstum. Die Wirtschaft soll als eigenes System aus sich heraus in ihrem Wachstum begleitet werden. Die Ergebnisse zu viel staatlichen Eingriffen haben die neuen Bundesländer bereits zu bewältigen gehabt. Unter dem Gedanken "Evolution statt Revolution" sollen die Maßnahmen branchenübergreifend auf die Bestandspflege/ Unterstützung der Weiterentwicklung bereits am Standort Erfurt ansässiger, gefestigter und wachstumsorientierter Unternehmen sowie auf eine intensive Unterstützung der wachsenden Innovations- und Gründerszene (Ideen, Innovation, Forschung und Entwicklung, Know-How, Start-ups) ausgerichtet werden. Auch die Entwicklung von Gewerbeflächen soll nicht vorrangig auf Neuansiedlungen abzielen, sondern – ohne sich Anfragen externer Investoren zu verschließen – auf die Sicherung und Begleitung (wachsender) Erfurter Unternehmen abzielen. Gerade in Zeiten von Corona und den wirtschaftlichen Folgen gilt es nicht nur neue Arbeitsplätze zu schaffen, sondern insbesondere bestehende zu sichern, vorhandene Unternehmen zu stärken, Insolvenzen zu vermeiden sowie eine Stabilisierung und den Ausbau der wirtschaftlichen Aktivitäten am Standort Erfurt einschließlich Investitionen zu unterstützen. Dafür sollten z. B. entsprechende Bebauungspläne die erforderlichen Rahmenbedingungen setzen und die Wirtschaftsstrategie Handlungsempfehlungen für wirtschaftsfördernde Maßnahmen liefern.

Konkret bedeutet das:

- Stillstand vermeiden
- die früher definierten fünf Kernkompetenzen/Branchen Logistik, Maschinenbau, Gartenbau und Nahrungsgüterproduktion, (Kinder-) Medienproduktion/ Kreativwirtschaft und Mikrotechnologie/Hochtechnologie aufzuweichen

- Erfurt als Innovationsstandort für Zukunftsbranchen, IT, Start-ups, etc. auszubauen und entsprechend zu kommunizieren
- gewachsene Unternehmen nach wie vor im Rahmen der Bestandspflege zu begleiten
- Traditionsbranchen zu unterstützen, sofern sie sich selbst zukunftsfähig weiterentwickeln
- einen sensiblen Umgang mit der Logistik (gering bezahlte Jobs, Flächenverbrauch, etc. vs. mittlerweile größte Erfurter Arbeitgeber, Beitrag zur geringen Arbeitslosenquote, Arbeitsplatzangebot auch z. B. für Ungelernte) zu entwickeln
- den mit Erfurts Stellung als Landeshauptstadt verbundenen starken tertiären Sektor Verwaltung/Dienstleistung/Büro nicht zu ignorieren/sich stattdessen produzierendes Gewerbe zu wünschen, sondern dies als Fakt zu integrieren
- Erfurt als attraktiven Wirtschaftsstandort in der Mitte Deutschlands mit besten infrastrukturellen Bedingungen als Tagungs- und Kongressstandort zu kommunizieren
- eine eigene Identität Erfurts als Wirtschaftsstandort anzustreben und sich dafür vom touristisch/vergangenheitsbezogenen Stadtmarketing abzugrenzen

Um die geplante Ausrichtung mit dem tatsächlichen Bedarf der hiesigen Unternehmen abzugleichen, läuft derzeit eine Unternehmensbefragung. In die Vorbereitung waren auch weitere relevante Partner wie die Kammern involviert. Aus den Ergebnissen soll ein nachvollziehbares und praxisorientiertes Empfehlungspapier abgeleitet werden, das ebenfalls seinen Beitrag zu einem perspektivisch gezielten Handeln und Entscheiden im Gesamtkontext einer Wirtschaftsstrategie leistet.

Eine Wirtschaftsstrategie ist jedoch kein "Allheilmittel", insbesondere solange kein Geld für die Umsetzung von Maßnahmen da ist. Es kann und soll nicht das Ziel sein "Seiten von Papier zu beschreiben und diese dann verstauben zu lassen". Die Stadt selbst hat keinen Einfluss auf die wirtschaftlichen Entscheidungen privater Unternehmen. Vielmehr gilt es Rahmenbedingungen zu schaffen und dem Wirtschaftsstandort Erfurt durch die Definition von Zielgruppen und -vorgaben sowie Vorschläge konkreter Maßnahmen neue Impulse zu geben und die Entwicklung und Transformation der hiesigen Wirtschaft entsprechend der Potentiale Erfurts gezielt zu begleiten.

Linnert

Unterschrift Beigeordneter

13.10.2020

Datum